

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 168.

Dienstag den 17. Juni.

1851.

Morgen Mittwoch den 18. Juni a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

- die Anschaffung zweier eiserner Brunnen,
- die Verzinsung des auf den Kellerbau in Pfaffendorf verwendeten Capitals durch den Pächter,
- den Bau des wüsten Gerinnes an der Angermühle, und
- die Ermäßigung des Canons für die in der Dresdner Vorstadt anzulegenden Weischleusen.

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung zu Heu und Stummel von 46 Aekern der Rastkötter Viehwelde soll in nächstehenden Parzellen an Ort und Stelle den Meistbietenden überlassen werden.

Pachtlustige haben sich zu diesem Behufe

Sonnabend den 21. Juni a. c. Nachmittags 3 Uhr

an der hohen Brücke vor dem Frankfurter Thore zur Licitation einzufinden und können von jetzt an nähere Auskunft in der Expedition des Markstalls erhalten.

Leipzig den 14. Juni 1851.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Oekonomiewesen.

Parcelle Nr. 1, 2 Aek. 113 □ R.

Parcelle Nr. 9, 3 Aek. 14 □ R.

= 2, 2 =	172 =
= 3, 3 =	291 =
= 4, 2 =	211 =
= 5, 2 =	191 =
= 6, 5 =	79 =
= 7, 2 =	37 =
= 8, 1 =	226 =

= 10, 5 =	59 =
= 11, 4 =	230 =
= 12, 2 =	140 =
= 13, 1 =	254 =
= 14, 3 =	40 =
= 15, 1 =	182 =

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Kirschanpflanzung auf der Wockauer Straße vom Gerberthore bis an die Flurgrenze der Pöschcher Markt soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Es haben sich darauf Reflectirende

Sonnabend den 21. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr

in der Markstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig den 13. Juni 1851.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Ueber eine den hiesigen Buchhandel betreffende Anstalt.

Der für die Stadt Leipzig so wichtige Buchhandel hat hier unlängst eine Einrichtung erhalten, die geeignet ist, denselben wesentlich zu fördern, wenn sie von beiden Theilen, d. h. Verkäufern und Käufern gehörig erkannt und benutzt wird. Wir meinen den von Herrn Friedrich Hofmeister und Herrn Stadtrath Lurgenstein in der Central-Halle errichteten literarischen Novitäten- und Kunstsalon, eine Anstalt, die jetzt unter einem besondern Aufsichts-Comité steht und wohl geeignet ist, auch in diesem Blatte besprochen zu werden, da durch sie gewissermaßen einem Bedürfnisse abgeholfen werden kann.

Der Zweck der Anstalt ist kein anderer als den Vermittler zwischen Käufer und Verkäufer zu machen. Zu diesem Behufe ist eine permanente Ausstellung von Büchern, Musikalien, Landkarten, Zeichnungen u. v. m. von früh 7 bis Abends 7 Uhr eröffnet, welche das Publicum ganz unentgeltlich besuchen kann. Unterhalten wird diese Ausstellung durch fortwährende Einsendung der neuesten Erscheinungen von Seiten der Verleger, die dafür monatlich eine geringe Miete zur Bestreitung der unvermeidlichen Kosten zu entrichten haben. Selbst verkauft wird in der Anstalt nichts, sondern den Liebhabern von diesen oder jenem Gegenstände aus gesagt, wo die betreffenden Sachen zu haben sind und was sie kosten, und falls man etwas davon zu kaufen wünscht, dem Inspector der Anstalt eine Anweisung unentgeltlich übergeben, die dem Käufer den Weg

zeigt, wo das Gewünschte zu erhalten ist. Der Name „Literar. Nachweisungsanstalt“ würde darum auch verständlicher sein.

Ogleich das Unternehmen als erst im Entstehen begriffen angesehen werden muß, so sind doch bis jetzt schon recht gute Geschäfte gemacht worden; allein sie würden sicherlich noch weit umfangreicher sein, wäre die Einrichtung im Publicum und namentlich auswärts mehr bekannt und so gekannt als sie es verdient. Täglich führen uns die Eisenbahnen Tausende von Fremden zu; — manche sind gewiß darunter, die ein Buch, Musikalien, Karten u. dergleichen kaufen wollen, aber nicht wissen, wo sie dergleichen bekommen können und damit ihre kostbare Zeit verlieren. Man gehe nach der Anstalt in der Central-Halle und wird ohne Kosten den Zweck sogleich erreichen. „Zeit ist Capital“, und darum wird die Anstalt dem hiesigen und auswärtigen Publicum zur Benützung bestens empfohlen. X

Leipziger Stadttheater.

Im „Rechnungsbuch“, einem jährlich erscheinenden und trotz seiner Reichhaltigkeit immer noch gekümmerten Stück von Feldmann, trat am 14. Herr Wohlbrück aus Dresden als Gekannter auf. Wenn er aus seiner Rolle einen recht knabenhaften Pinsel machte, so ging er dennoch etwas zu weit, erregte aber jedenfalls viel Interesse. Als Director im „Schwäbischen Theater“ hat er die Befähigung und Hohlheit dieses Paradestückchens das Verdienst seiner